

## FACT-SHEET SLOWAKEI

### Teil I

#### Exportinitiative Energieeffizienz

Die Exportinitiative Energieeffizienz unterstützt deutsche Anbieter von Technologien, Produkten und Dienstleistungen im Kontext Energieeffizienz bei Ihren Exportaktivitäten durch zahlreiche Angebote.

Ein Angebot daraus sind Geschäftsreisen ins Ausland. Durch individuelle Kooperationsgespräche mit potenziellen Partnerunternehmen und Entscheidern im Zielland wird der erste Schritt eines erfolgreichen Markteinstiegs vorbereitet. Deutsche Unternehmen profitieren vom weltweiten Netzwerk der deutschen Auslandshandelskammern (AHKs), die in mehr als 80 Ländern mit Geschäftsstellen vertreten sind. Die AHK wird die richtigen Kontakte herstellen und die passenden Geschäftspartner finden.

### Teil II

#### 1. Basisinformationen

##### Energiesituation allgemein

Die Slowakische Republik ist trotz eines zuletzt rückläufigen Trends eine der energieaufwändigsten Volkswirtschaften in Europa. Zugleich verfügt sie jedoch, mit Ausnahme einiger Braunkohlelager, über nur sehr geringe heimische Energiequellen und muss rund 95 Prozent ihres Öl- und Gasbedarfs aus Importen außerhalb der EU, vorrangig der Russischen Föderation, abdecken. Der gesamte Primärenergiebedarf der Slowakei wird zu etwa 90 Prozent durch Importe sichergestellt und liegt somit über dem EU-Durchschnitt von etwa 54 Prozent. Wichtigste Träger sind Erdgas, Kernkraft und Kohle. Erneuerbare Energien wurden 2007 mit 5,5 Prozent am Bruttoenergieverbrauch in steigendem Maße, aber noch weit unter ihren Möglichkeiten genutzt. (Quelle: gtai, damals bfai)

Tab.: Energieverbrauch und Energieintensität von 2002-2007 bzw. nach Energieträger

|   | 2002      | 2003         | 2004          | 2005           | 2006      | 2007   |
|---|-----------|--------------|---------------|----------------|-----------|--------|
| Entwicklung reales Wirtschaftswachstum [%]                            | 4,6       | 4,8          | 5             | 6,7            | 8,5       | 10,6   |
| Entwicklung Primärenergieverbrauch in 1.000 tROE                      | 19.324    | 19.233       | 19.130        | 19.054         | 18.832    | 18.074 |
| Entwicklung Energieintensität in kg Rohöleinheit pro 1.000 EUR        | 809,63    | 769,40       | 727,77        | 680,32         | 619,73    | 538,64 |
| Verteilung Primärenergieverbrauch nach Energieträger [%], Jahr [2007] | <b>Öl</b> | <b>Kohle</b> | <b>Erdgas</b> | <b>Nuklear</b> | <b>EE</b> |        |
|   | 21,3      | 22,2         | 28,2          | 21,9           | 5,5       |        |

Quelle: eurostat, 2010

### Energieeffizienz in der Industrie

Die slowakische Industrie ist zu 31 Prozent an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts beteiligt; ihr Anteil am gesamten Energieverbrauch liegt jedoch bei knapp 42 Prozent. Deutlich gestiegen ist in den letzten Jahren der Stromverbrauch in der Industrie, der Bedarf an Gas und festen Brennstoffen hat sich dagegen seit dem EU-Beitritt verringert (vgl. Tab.).

Tab.: Energieverbrauch in der Industrie von 2003-2007

|   | 2003    | 2004   | 2005   | 2006   | 2007   |
|---|---------|--------|--------|--------|--------|
| Entwicklung Endenergieverbrauch Industrie [tRÖE]              | 4.363   | 4.383  | 4.475  | 4.521  | 4.394  |
| Anteil Industrie am Gesamtenergieverbrauch [%]                | 40,8    | 40,4   | 42,2   | 42,4   | 41,8   |
| Anteil Industrie an Entstehung des Bruttoinlandsprodukts [%]  | 28,8    | 30,3   | 29,7   | 31,4   | 31,0   |
| Entwicklung Stromverbrauch Industrie [GWh]                    | 10.250  | 10.724 | 11.034 | 11.873 | 12.186 |
| Entwicklung Gasverbrauch Industrie [1.000 tRÖE]               | 104.343 | 99.477 | 96.945 | 91.533 | 92.933 |
| Entwicklung fester Brennstoffverbrauch Industrie [1.000 tRÖE] | 43.980  | 44.662 | 43.668 | 42.741 | 42.881 |

Quelle: eurostat, 2010

In den vergangenen Jahren näherten sich die Strom- und Gaspreise dem durchschnittlichen EU-Niveau so weit an, dass sie heutzutage höher liegen als in vielen anderen Ländern Mittel- und Osteuropas. Besonders beim Gas mussten Industrieunternehmen seit dem EU-Beitritt markante Preissteigerungen hinnehmen. 2009 ist der Gaspreis um 24,6 Prozent für industrielle Nutzer gestiegen, der Strompreis um 12,7 Prozent.

Tab.: Entwicklung der Strom- und Gaspreise für industrielle Nutzer

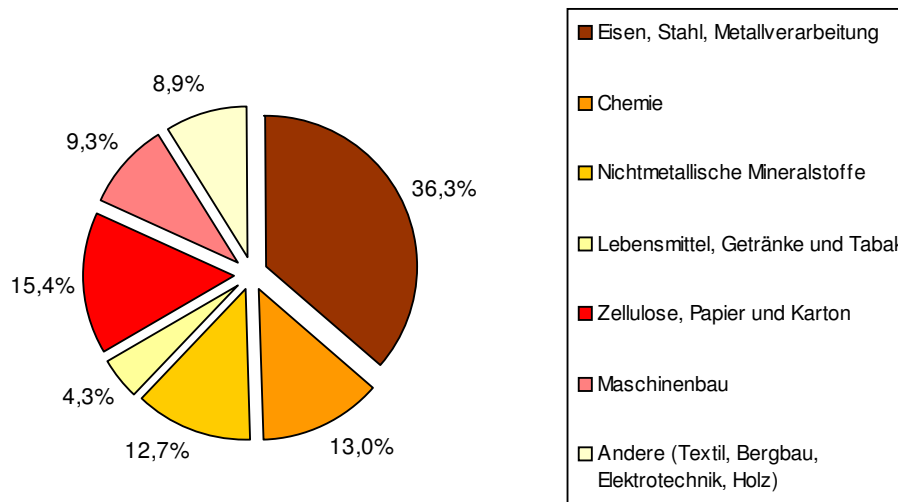
|   | 2005  | 2006  | 2007  | 2008  | 2009  |
|---|-------|-------|-------|-------|-------|
| Entwicklung Strompreise industrielle Nutzer [€/100 kWh] | 11,23 | 12,16 | 12,92 | 11,48 | 12,94 |
| Entwicklung Gaspreise industrielle Nutzer [€/GJ]        | 5,08  | 7,66  | 8,00  | 8,92  | 11,12 |

Quelle: eurostat, 2010

### Schwerpunktsektoren der Industrie

Die Branchen Eisen-, Stahl- und Metallverarbeitung sowie die chemische Industrie verbrauchten 2008 beinahe die Hälfte des industriellen Energiebedarfs. Deutliches Einsparpotenzial besteht bei der Modernisierung dieser energieaufwändigen Branchen. Der gesamte Energieverbrauch wird künftig jedoch sinken, auch dank der Restrukturierung der Industrie und der Orientierung auf weniger energieintensive Bereiche wie die Automobil- oder elektrotechnische Industrie.

Abb.: Verteilung des industriellen Energieverbrauchs nach Branchen, 2008



Quelle: Slowakisches Statistikamt, 2010

#### *Eisen, Stahl, Metallverarbeitung*

Dieser Bereich stellt einen Anteil von über 36% am slowakischen Energieverbrauch. Die Branche profitiert von der dominanten Stellung der im Land ansässigen Automobilindustrie. Ihr kumulierter Umsatz belief sich 2008 auf mehr als 10 Mrd. Euro, was rund 17 Prozent des verarbeitenden Gewerbes entspricht. Einen höheren Anteil erzielte nur noch der Fahrzeugbau. Die Stahlproduktion lag in den ersten zehn Monaten des Jahres 2009 bei 3,1 Millionen Tonnen. (Quelle: worldsteel association) Der wichtigste Stahlhersteller in der Slowakei ist US Steel, der in Košice eines der größten Stahlwerke in Osteuropa betreibt.

#### *Chemie*

Der slowakische Chemiesektor, der einen Anteil von 13% am Energiekonsum einnimmt, verzeichnete bis zum Ausbruch der Finanzkrise ein immenses Wachstum. Der Umsatz stieg von 2004 bis 2007 nominal um 62%. Im Jahr 2007 erzielte die Branche einen Umsatz von 7,6 Mrd. Euro, wovon jedoch knapp die Hälfte auf die beiden Ölgiganten Slovnaft und Petrochema entfiel. In der Sparte „Chemikalien und chemische Erzeugnisse“ waren 2007 insgesamt 56 Unternehmen tätig, die Waren im Wert von rund 2 Mrd. Euro verkauften. Auf einen Umsatz in der gleichen Höhe kam auch die Kunststoffindustrie. (Quelle: gtai, damals bfai)

#### *Nichtmetallische Mineralstoffe*

Dieser Industriesektor besitzt einen Anteil von knapp 13% am slowakischen Energieverbrauch. Die wichtigsten Zweige sind die Zement-, Kalk- und Keramikindustrie. Die vier wichtigsten Zementhersteller produzieren pro Jahr 3 Millionen Tonnen Zement. (Quelle: Verband der slowakischen Zementhersteller) Die drei größten Unternehmen in der slowakischen Baustoffbranche sind: Holcim, Považská cementáreň und Východoslovenské stavebné hmoty. (Quelle: AiF)

#### *Lebensmittel, Getränke und Tabak*

Dieser Zweig verbraucht mehr als 4% der in der Slowakei erzeugten Energie. Die Lebensmittel- und Getränkeindustrie hat einen Anteil von 7% am verarbeitenden Gewerbe in der Slowakei und produzierte 2008 Waren im Wert von 4,4 Mrd. Euro.

#### *Zellulose, Papier und Karton*

Dieser Sektor nimmt einen Anteil von über 15% des Energieverbrauchs in der Industrie ein. Die slowakische Zellulose- und Papierindustrie kam im Jahr 2007 auf einen Gesamtausstoß von 915.000 Tonnen Papier. Der größte Papierproduzent in der Slowakei ist Mondi SCP in Ružomberok, der pro Jahr 511.000 t Papier und 446.000 t Zellstoff (2007) herstellt. Nummer zwei auf dem Markt ist Kappa Sturovo. Das Unternehmen erzielt einen Jahresausstoß von über 180.000 t Papier. (Quelle: Verband der slowakischen Zellulose- und Papierindustrie)

#### *Maschinenbau*

Dieser Industriezweig nimmt über 9% des Energieverbrauchs der slowakischen Industrie ein und produzierte 2008 Güter im Wert von rund 3 Mrd. Euro. Die größten Impulse für das Geschäft mit Maschinen und Anlagen gehen von den drei Automobilwerken im Land aus. Die wichtigsten Branchenunternehmen sind die vier Lagerhersteller INA Skalica/INA Kysuce (Teil der deutschen Schaeffler-Gruppe), PSL (Thyssen Krupp) und Kinex /Kinex KLF (beide HTC-Holding), die für einen Großteil der bisher getätigten Investitionen im slowakischen Maschinenbau stehen. (Quelle: gtai, damals bfai)

### **Energiepolitik**

In Anbetracht des steigenden Energiebedarfs und der zunehmenden Abhängigkeit von Energieimporten ist die Energiepolitik zu einem Kernthema der slowakischen Wirtschaftspolitik herangereift. Im Wesentlichen konzentriert sich die Politik auf die Erschließung neuer Standorte zur Energiegewinnung, wobei die slowakische Regierung vor allem auf Kernkraft bei gleichzeitiger Förderung von erneuerbaren Energien setzt. Die Senkung des Energieverbrauchs ist der zweite Pfeiler der staatlichen Energiepolitik, wenngleich in untergeordneter Rolle. Insbesondere die hohen Energiepreise und verschärfte EU-Richtlinien haben den Druck zugunsten einer nachhaltigeren Energienutzung verstärkt.

Die strategische Grundlage bildet ein nationaler Aktionsplan zur Energieeffizienz, in dessen Rahmen das slowakische Wirtschaftsministerium bis 2010 die Bereitstellung von 128 Mio. Euro für Energieeffizienzprojekte vorsieht. Der Aktionsplan wurde im Herbst 2007 von der Regierung verabschiedet. Die Mittel werden in die gemeinsame Finanzierung eines Energieeffizienzfonds fließen. Weitere 27 Mio. Euro kann die Slowakei zu diesem Zweck aus den europäischen Fonds schöpfen.

Die Slowakei sollte bereits bis 2010 bis zu drei Prozent des Energieverbrauchs einsparen. Das konkrete Ziel ist, den Energieverbrauch bis 2016 um bis zu neun Prozent gegenüber der Periode von 2001 bis 2005 zu senken. In den darauf folgenden fünf Jahren (2017-2021) ist eine weitere Senkung um jährlich 0,5 Prozent vorgesehen. Die Mittel sind vor allem für die Schaffung eines gesetzlichen Rahmens und eines wirksamen Informations- und Monitoringsystems vorgesehen. Die gesetzlichen Vorkehrungen betreffen alle wesentlichen Energieverbraucher. 30 Prozent der geplanten Einsparungen sollen in der Industrie und Landwirtschaft erfolgen.

## Förderinstrumente

### 1. Slovak Energy Efficiency Financing Framework (SLOVSEFF)

Der Slowakei stehen im Rahmen von Best-Practice-Energieeffizienz- und Erneuerbare-Energien-Projekten rund 60 Mio. Euro durch die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung zur Verfügung. Privatpersonen sowie KMU können diese über Kreditlinien slowakischer Banken abrufen. Durch diese Maßnahmen sollen Energieeffizienzmaßnahmen und deren Einsparpotenzial breiteren Kreisen der Bevölkerung und der Wirtschaft nahe gebracht werden.

### 2. EU-Strukturfonds

Operationsprogramm „Wirtschaftswachstum und Wettbewerbsfähigkeit“

Im Rahmen des Operationsprogramms „Wirtschaftswachstum und Wettbewerbsfähigkeit“ (OP KaHR) sind für die Prioritätsachse 2.1 „Energieeffizienz und erneuerbare Energien“ rund 144 Mio. Euro an Fördermitteln eingeteilt. Zu den förderberechtigten Projekten gehören auch Maßnahmen zur Energieeinsparung im industriellen Sektor.

Operationsprogramm „Umwelt“

Im Rahmen des Operationsprogramms „Umwelt“ (OP ZP) sind für die Prioritätsachse 3.2 „Verringerung der negativen Einflüsse des Klimawandels“ rund 180 Mio. Euro an Fördermitteln eingeteilt. Zu den förderberechtigten Projekten gehören neben Investitionen in Erneuerbare Energien auch Maßnahmen zur Kraftstoffeinsparung oder die Installation von Wärmepumpen.

Gefördert werden kleine und mittlere Unternehmen mit Förderquoten von 25 bis 100 Prozent.

### 3. Motor Challenge Programm (MCP) der Europäischen Kommission

Die Slowakei nimmt am „Motor Challenge Programm in den neuen Mitgliedstaaten“ der Europäischen Kommission teil, um die Energieeffizienz seiner Industriebetriebe mit motorbetriebenen Systemen zu verbessern. Bisher gibt es allerdings noch kein slowakisches Unternehmen aus diesem Bereich, die zu den insgesamt zehn Partnerfirmen gehört.

Das Energiezentrum Bratislava ist Organisator und Ansprechpartner für die Durchführung des Programms in der Slowakei. Es informiert interessierte Unternehmen über die Teilnahmemöglichkeiten, die Abwicklung wird allerdings direkt von den slowakischen Unternehmen durchgeführt.

## 2. Zielgruppen

### 1. Zielgruppe der deutschen Unternehmen

Hersteller/Anbieter von Produkten und/oder Dienstleistungen aus den Bereichen:

- Kälte-, Heiz- und Klimatechnik
- Elektrische Antriebstechnik
- Pumpen- und Druckluftsysteme
- Prozesswärmebereitstellung
- Wärmerückgewinnung
- Mess-, Steuer- und Regeltechnik
- Beratungsleistungen, Projektentwicklung

### 2. Zielgruppe geeigneter slowakischer Kooperationspartner

- Industrieunternehmen aus den genannten Branchen
- Planungs- und Ingenieurbüros mit Spezialisierung im Bereich Energieeffizienz
- Projektentwickler
- Gemeinden, Regierungsbehörden und Staatsorgane
- Verbände
- Investoren und Bauträger

## 3. Marktchancen für deutsche Unternehmen

Dem Thema Energieeffizienz wurde in der Slowakei lange Zeit keine Beachtung geschenkt, obwohl die Volkswirtschaft eine der energieineffizientesten in Europa ist. Hohe Energiepreise und EU-Richtlinien haben den Handlungsdruck verschärft. Im Oktober 2007 beschloss die Regierung einen Aktionsplan zur Energieeffizienz von 2008 bis 2010. Wachsende Aufklärung und verschiedene Förderprogramme haben in diesem Zeitraum zu einer erhöhten Nachfrage in verschiedenen Bereichen geführt. In der Industrie ergeben sich Chancen bei der Modernisierung der Strom- und Wärmegewinnung, -übertragung und -verteilung, dem Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen, der Nutzung von industrieller Abwärme, der Installation neuer Kessel, Wärmepumpen, energieeffizienter Kompressoren oder moderner Messsysteme. Um diese Nachfrage zu decken, ist der slowakische Markt auf Importe angewiesen. Deutsche Technologieanbieter haben durch ihren Know-how-Vorsprung wie auch durch ihr traditionell gutes Image im Land aussichtsreiche Lieferchancen und sind zum Teil schon auf dem Markt präsent.